

## Rezensionen - révisions - recensioni

*Franziskus - Licht aus Assisi. Katalog zur Ausstellung im Erzbischöflichen Diözesanmuseum und im Franziskanerkloster Paderborn. Hg. von Christoph Stiegemann, Bernd Schmies, Heinz Dieter. Paderborn, Diözesanmuseum / München, Hirmer-Verlag, 2011, 445 S., ill., Autoren-Sigl., Abk.-Verz., Lit., Ind.*

Christian Schweizer hatte bereits in *Helvetica Franciscana* 41 (2012), 281-282, auf diese Publikation hingewiesen und eine Rezension für 2013 angekündigt. Der eindrucksvolle Band erschien anlässlich einer Ausstellung im Erzbischöflichen Diözesanmuseum und im Franziskanerkloster Paderborn (9. Dezember 2011 - 6. Mai 2012). Er konzentriert sich auf die Ausstellung im Erzbischöflichen Diözesanmuseum - die Parallelausstellung im Franziskanerkloster Paderborn mit Schwerpunkten wie Franziskusorden seit dem 19. Jahrhundert und deren neuen Kongregationen wurde von Christian Schweizer in *HF* 41 (2012), 282-284, ausführlich gewürdigt. Die Einleitung mit Grußworten teilen sich die Generalminister der Franziskaner, Franziskaner-Minoriten und der Kapuziner sowie die Föderationspräsidentin der deutschsprachigen Klarissen, der Kustos des *Sacro Convento di San Francesco Assisi* und der Erzbischof von Paderborn. Die interfranziskanische Zusammenarbeit wird auch in den einführenden Essays und im Katalogteil deutlich. Mehrseitige Verzeichnisse der Verantwortlichen für die wissenschaftliche Begleitung (20-23), der Autoren und Autorinnen (409) und das ausführliche Verzeichnis von Quellen und Literatur (411-441) zeigen den Umfang der Arbeiten, die hinter dieser Publikation stehen.

Karten zur Geschichte der franziskanischen Orden veranschaulichen seine Ausbreitung im Einflußbereich des Hei-

ligen Römischen Reichs Deutscher Nation und berücksichtigen daher auch die Niederlassungen im Elsaß (Frankreich), der Schweiz, Polen, Tschechien, Slowakei, Ungarn, Slowenien, Kroatien und Norditalien: S. 79 (Franziskaner zu Beginn des 16. Jahrhunderts), S. 80, 81 und 96 (Klarissen und Regulierte Terziarinnen zu Beginn des 16. Jahrhunderts und um 1780), S. 203 (Franziskaner, Minoriten und Kapuziner um 1780) und S. 206 (Niederlassungen im Jahr 2011). Die weiblichen Ordenszweige (Klarissen und regulierten Terziarinnen) werden ganz selbstverständlich in die Darstellung einbezogen. Der zeitliche Rahmen reicht von den glorreichen Anfängen im Mittelalter bis zur Darstellung von Kunst, Geschichte, Spiritualität, miteinbezogen auch die Gegenwart. Aufgrund dieser Fülle an Stoff ist es einleuchtend, daß die anderen Mendikantenorden oder auch die franziskanischen Kongregationen nicht einbezogen werden konnten. Die Darstellung ist gut strukturiert, auch ohne Register sind einzelne Themen leicht auffindbar.

Der erste Teil des Bandes bietet einführende Essays anerkannter Fachleute zur Geschichte der Ordenszweige und ist mit zusätzlichen Illustrationen und den oben erwähnten Karten versehen. Am Anfang steht das Thema *«Novus ordo, nova vita»* (32-98). In sieben Aufsätzen werden die Biographien des Franz von Assisi und der Klara von Assisi, die Geschichte seines Ordens wie die des weiblichen Ordenszweiges dargestellt, eingebettet in das gesellschaftliche Umfeld der italienischen Stadtkommunen. Nikolaus Kuster, Kapuziner aus der Schweiz, schildert in dem Beitrag *«Dem Leben und den Spuren der Apostel folgen»* Biographie und Spiritualität des Franziskus (42-51). Weitere Aufsätze gelten der Geschichte der Männerorden des hl. Franziskus, des weiblichen Ordenszweiges und den Terziaren. Der

zweite Abschnitt «*Bildung, Kunst und Liturgie*» (100-180) untersucht in zehn Beiträgen das Verhältnis des Ordens zu Bildung und Studium, die Architektur der Kirchen und Klöster (zwei Beiträge zur Architektur und Ausmalung der Grabeskirche San Francesco in Assisi), die Anlage der Klöster in der Stadt und ihre Ausstattung sowie die Buchkunst im franziskanischen Schrifttum. Im dritten Teil, «*Franziskanisches Wirken in der Neuzeit*» (182-226), stellen fünf Autoren die franziskanische Ikonographie und Laienfrömmigkeit der Neuzeit (vor allem im 17. Jahrhundert) dar, das Wirken der Kapuziner im Breisgau, die Ordensgeschichte im 19. und 20. Jahrhundert und das aktuelle Verständnis von Franz von Assisi «*zwischen Gorleben, Twitter und Hartz IV*».

Der Katalogteil zur Ausstellung (227-405) ist in 14 Themenkreise unterteilt, die Themen der Essays aufnehmen und anhand der ausgestellten Objekte vertiefen. Die Anfänge in Mittelitalien werden ebenso dokumentiert wie die frühen Bildwerke von Franziskus und Klara. Größere Abteilungen sind der Bibliothek des Bielefelder Observantenklosters gewidmet, der Kunstproduktion in Franziskanerklöstern und der Rolle von Franziskanern und Kapuzinern im 17. und 18. Jahrhundert bei der Betreuung populärer Wallfahrten (Werl in Westfalen, Dettelbach am Main und der Würzburger Wallfahrtskirche «*Käppele*»); auch dazu bietet die Schweizer Kirchengeschichte zahlreiche Beispiele. Daß die Ausstellung in Paderborn Objekte vor allem aus deutschen und den mittelitalienischen Klöstern präsentiert, ist nicht verwunderlich, aber der Band berücksichtigt in den Essays wie in der Ausstellung auch Objekte aus der Schweiz, die hier kurz genannt werden sollen: Aus dem ehemaligen Doppelkloster Königfelden (Klarissen-Urbanistinnen und Minoriten) stammen Beispiele zur Glasmalerei (46, 335) und - eine Rarität - ein mobiler Predigtstuhl (332, Kat. Nr. 110). Das Thema Klosterbauten bezieht auch die Klöster der Minoriten in Luzern

(146) und der observantisierten Minoriten in Basel (297, Kat. Nr. 78) ein. Historische Karten illustrieren die Berufung der Kapuziner in die Schweiz (Provinzarchiv Schweizer Kapuziner in Luzern, 198) und die Niederlassungen der Oberdeutschen Minoritenprovinz von 1781 (Staatsarchiv des Kantons Luzern, 368, Kat. Nr. 145). Das Klarenbuch aus Straßburg wurde von Rolet Stoss (Franziskanerkloster Freiburg im Ue.) gebunden (258-260, Kat. Nr. 37). Die Handschrift des David von Regensburg stammt aus der Zentralbibliothek Zürich (312-313, Kat. Nr. 95) und eine Papierhandschrift, geschrieben von der Äbtissin Jeanne de Jussie während der Reformation in Genf, aus dem Klarissenkloster in Genf (363, Kat. Nr. 139).

Die Aufsätze und die Katalogtexte dieses Bandes sowie die sehr sorgfältig ausgewählten, durchwegs farbigen Abbildungen bieten einen wertvollen Einstieg in das weit gespannte Forschungsthema. Der kunst- und kulturhistorische Überblick gibt eine Ahnung von der Leuchtkraft der Ideale des Franz von Assisi und der heiligen Klara durch die Jahrhunderte bis heute.

Petra Zimmer

*Hanspeter Betschart OFM Cap: Der Sonnengesang des heiligen Franziskus mit Bildern aus Assisi. Linden, Kunstverlag Josef Fink, 2013, 48. S., ill.*

Im Geleitwort zu diesem Buch widmet der Generalminister des Kapuzinerordens, Mauro Jöhri, diese Broschüre dem neuen Papst, Franziskus. Mit der Wahl dieses Namens will der Papst wohl auch die Richtung zeigen, in die er die Kirche zu orientieren gedenkt. Dadurch wird Franz von Assisi heute noch aktueller. Wir erfahren, wie viele Menschen ihn heute besonders der Umwelt wegen stark bewundern und verehren. Dabei spielen seine Naturverbundenheit und sein Loblied auf den Schöpfer und die